

Zeitschrift:	Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	- (2004-2005)
Artikel:	"Der Freundschaft gewiedmet" : Stammbuch von Johannes Aberli
Autor:	Ruoss, Mylène
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-381952

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«DER FREUNDSCHAFT GEWIEDMET» – STAMMBUCH VON JOHANNES ABERLI

«Der Freundschaft gewiedmet von Johannes Aberli». Diesen Titel schreibt der junge Johannes Aberli (1774–1851) in schwungvoller deutscher Kurrentschrift im Frühjahr 1791 in sein damals noch leeres, ledergebundenes Stammbuch [3]. Aberli arbeitete sich im Verlauf der Jahre zu einem der bedeutendsten Siegelstecher und Medailleure der Schweiz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts empor und schuf u.a. 1815 und 1848 die Siegelstempel für die offiziellen eidgenössischen Bundessiegel. Sein Freundschaftsbuch setzt er als 17-Jähriger Ende April 1791 in Umlauf, und es enthält Einträge bis zum Januar 1797. Über 100 Personen widmen ihm auf den 260 Seiten einen Vers und persönliche Worte der Zuneigung. Die Einträge erfolgen zum grössten Teil chronologisch, die später dazugekommenen werden vermutlich aus Platzgründen nachträglich zwischen die älteren eingesetzt. Wenige Seiten wurden aus unbekannten Gründen aus dem Album herausgetrennt. Einzelne Widmungen sind zusätzlich mit Zeichnungen geschmückt. Diese zeigen Ansichten, Blumen, Allegorien auf die Freundschaft, ein Selbstbildnis oder Silhouettenbildchen. Sie stammen von Künstlerfreunden, mit denen Aberli enge Beziehungen pflegte. Darunter sind die Einträge von Vater und Sohn Johann Ulrich und Johann Rudolf Schellenberg [4], von Johann Rudolf Huber [5], Johann Kaspar Kuster, Johann Friedrich Stuber, Conrad Sulzberger oder Johann Heinrich Werdmüller überliefert. Weitere Einträge stammen von Familienangehörigen, von seinem Paten Johannes Stoll, Pfarrer in Neuchâtel, wo Aberli einige Jahre seiner Kindheit verbrachte, und aus dessen Umkreis, von Aberlis Lehrmeister Gaupp in Schaffhausen, bei dem er eine kaufmännische Ausbildung absolvierte, und von zahlreichen Freunden. Einige der Trostworte beziehen sich auf Aberlis schwache Konstitution und seine zunehmende Gehörschwäche, unter der er schon früh zu leiden hatte. Aufmerksamkeit verdienen schliesslich die Widmungen einer Gruppe von Pfarrherren, die von Aberlis Grossonkel, Pfarrer Tobler aus Rafz, angeführt wird, gefolgt von Johann Ulrich Sulzer aus Winterthur, Johann Wilhelm Veith aus Andelfingen und nicht zuletzt vom bekannten Johann Kaspar Lavater, Pfarrer am St. Peter in Zürich, für den Aberli auf Empfehlung des Schaffhauser Professors Johann Georg Müller seit 1791 Kopierarbeiten verrichtete und der starke persönliche Anteilnahme am Werdegang Aberlis nahm. Der im deutschen Sprachraum gefeierte Theologe trug sich am 5. März 1792 in Zürich in das Stammbuch des damals 18-Jährigen ein mit den Worten: «Seý ein Kind und ein Mann – so bist Du völlig dem Herrn gleich!»

[3] **Stammbuch** von Johannes Aberli,
Titelseite, Winterthur, 1791. 11,5 x 19 cm.
LM 91922.

[4] **Stammbuch** von Johannes Aberli,
S. 223: Eintrag des Kunstmalers Johann
Ulrich Schellenberg, Winterthur, ohne
Jahr.

[5] **Stammbuch** von Johannes Aberli,
S. 211: Eintrag des Kunstmalers Johann
Rudolf Huber, Basel, 1795.



3|



4|



5|